Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1916)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor: Moser, C. / Locher, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416869

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Forst-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1916.

Direktor: Herr Regierungsrat Dr. **C. Moser.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **A. Locher.**

Forstwesen.

I. Zentralverwaltung.

Veränderungen im **ständigen Personal** sind nicht vorgekommen.

Erlasse eidgenössischer und kantonaler Behörden.

A. Bundesratsbeschlüsse.

Gestützt auf den Bundesbeschluss vom 3. August 1914 betreffend Massnahmen zum Schutze des Landes und zur Aufrechthaltung der Neutralität hat der Bundesrat folgende das Forstwesen betreffende Beschlüsse erlassen:

1. Bundesratsbeschluss betreffend die Versorgung der Papier- und Papierstoff-Fabriken mit Papierholz vom 17. Oktober 1916.

Dieser Beschluss wurde im Kanton Bern amtlich bekannt gemacht und namentlich den Forstämtern die Durchführung übertragen mit der Weisung, die Lieferungen von Papierholz der kantonalen Forstdirektion zuhanden der Zentralstelle anzumelden.

2. Bundesratsbeschluss betreffend Verbot des Schlagens von Nussbäumen vom 24. Oktober 1916.

Durch diese weitgehenden Vorkehren des Bundes zum Schutze der Nussbäume dürfte auch die Motion Wyder im Grossen Rate des Kantons Bern erledigt sein.

B. Kantonale Beschlüsse.

1. Der Grosse Rat hat durch Beschluss vom 18. September 1916 auf das Gesuch von vier Gemeindebehörden das Dekret vom 21. November 1905 über die Ausscheidung von Schutzwaldungen dahin abgeändert, dass die Grenze des Schutzgebietes im Amtsbezirk Konolfingen gegen Westen vorgeschoben wurde und nun auch den Hürnberg und den Enggist-Hubel einschliesst.

Die Vermehrung der Schutzwaldfläche beträgt 330 ha in 577 Parzellen, welche 314 Besitzern gehören.

2. Der Regierungsrat stellte durch Beschluss vom 4. Oktober 1916, gestützt auf Art. 3 des Forstgesetzes, die Waldungen an den Abhängen und auf den Hochebenen des Belpberges unter Schutz, soweit solche in den Gemeindebezirken von Belp und Belpberg liegen. Das neu errichtete Schutzwaldgebiet umfasst eine Waldfläche von 310 ha, wovon 190 ha in Privatbesitz sind.

Die **Waldreglemente** folgender Gemeinden und Korporationen erhielten die Sanktion des Regierungsrates:

Oberland: Per 1916 keine.

Mittelland. Burgergemeinden: Bätterkinden, Mattstetten, Meinisberg; Alpgenossenschaft Hinter-Arni; Waldhutgenossenschaft des Hoch-, Rot- und Kuhwaldes zu Dürrenrot für ihr Waldhutreglement.

Jura. Einwohnergemeinden: Les Bois, II Sektion, Tramelan-dessous, Loveresse, Rossemaison, Mettemberg, Burg, Bure, Vendlincourt, Bonfol; *Burgergemeinden:* Reconvilier, Montfaucon, Saicourt; gemischte Gemeinde Saulcy.

Die **Waldwirtschaftspläne** der nachfolgenden Gemeinden und Korporationen sind teilweise neu erstellt, teilweise einer Haupt- oder Zwischenrevision unterzogen und dem Regierungsrate zur Genehmigung vorgelegt worden:

Oberland. Neue Wirtschaftspläne: Guttannen, Bäuert; Boden, Bäuert; Spycherberg-Alpwaldungen; *Bernische Kraftwerke,* Waldungen in der Gemeinde Guttannen; Bonder-Alpschaft. *Hauptrevisionen:* Bönigen Burgergemeinde, Reutigen Burgergemeinde, *Heimberg* Burgergemeinde; *Zwischenrevision:* Sigriswil, Wirtschaftsteil II.

Mittelland. Hauptrevisionen: Einwohner- und Rechtsamegemeinde Kiesen, Einwohnergemeinde Rüegsau, Burgergemeinden Aegerten, Bollodingen, Bözingen, Brügg, Evilard, Pieterlen, Reiben, Rütti b. B.

Zwischenrevisionen: Einwohner- und Rechtsamegemeinde Eriswil, Burgergemeinden Attiswil, Gurzelen, Meinisberg, Radelfingen, Rütschelen, Schüpfen, Walliswil-Wangen.

Jura. Hauptrevisionen: Gemischte Gemeinden Liesberg und Roches, Burgergemeinde Corban.

Zwischenrevisionen: Schulgemeinde Schelten, Feningerspital Laufen, gemischte Gemeinde Courroux.

Die *Ablösung der Brennholzberechtigungen* der Gemeinden Mett und Madretsch im Staatswald Lengholz von je 12 Ster Brennholz kam auf gütlichem Wege zustande.

II. Allgemeine Wirtschaftsverhältnisse.

Witterungserscheinungen. Das Jahr 1916 war wie seine Vorgänger gekennzeichnet durch zu wenig Sonnenschein und zuviel Niederschläge.

Nach einem Berichte der meteorologischen Zentralstation Zürich betrug die Regenmenge des Jahres in Bern 1274 mm oder 352 mm mehr als der normale Durchschnitt mit 922 mm. Der Ausfall an Sonnenscheindauer betrug 223 Stunden bei durchschnittlich 1787 Stunden oder zirka 12 %.

Die mittlere Jahrestemperatur erreichte zwar den Durchschnitt, aber die höheren Wärmegrade fielen fatalerweise auf den Anfang und das Ende des Jahres, also auf die Winterszeit. Der Juni war 2.3, der Juli 1.6, der August 0.3 und der September 2.4 Grad Celsius zu kalt, dagegen der Januar um 4.4 der Februar um 1.1 der Dezember um 1.9 und das ganze Jahr um 0.3 Grad zu warm. Dieser wider alle Regel verstossende Verlauf wirkte naturgemäss sehr ungünstig auf die Fruchtbarkeit des Jahres ein.

Nach einem ausserordentlich milden und wenig schneereichen Winter folgten vom 1. April an warme Frühlingstage. Am 5. April kam das erste Gewitter, am 7. April gab es in den Niederungen schon Buchenlaub und am 20. Mai blühte der Roggen. Die Blütezeit der Bäume war gut vorübergegangen und nun sollte die Heuernte beginnen, — da schlug das Wetter um. Am 4. Juni schneite es bis auf 700 m herab. Die Heuernte war mit vielen Schwierigkeiten verbunden, besonders in den höhern Lagen, wo auch die Qualität bedenklich litt. Die nasse Witterung begünstigte auch die Pflanzenkrankheiten, welche den Ertrag der Kartoffelfelder und der Weinberge in hohem Grade schmälerten. Nach Mitte des Sommers besserte sich die Witterung, so dass die Ernte wenigstens in den Niederungen gut eingebracht werden konnte. In höhern schattigen Lagen blieb das Getreide bis zum Oktober auf dem Halm, ebenso mussten in den Hochlagen des Oberlandes die Kartoffeln nach Schneefall geerntet werden.

Schon am 19. Oktober fiel auch in den Niederungen der erste Reif und am 20. der erste Schnee. Eine bleibende Schneedecke stellte sich vom 4. Dezember an ein, welche bis gegen Weihnacht den Schlittentransport gestattete, dann jedoch vom Regen aufgelöst wurde.

Während des Sommers gab es viele *Gewitter,* von welchen diejenigen am 1. und 24. Mai, 25. Juni und 23. Juli von *Hagelschlag* begleitet waren und die Gegenden um den Gurnigel bis gegen Schwarzenegg, sowie Grünenmatt, Sumiswald, Affoltern und Rüegsbach im Emmental heimsuchten.

In der Gemeinde Saxeten ist am 27. Juli über das Einzugsgebiet des Renggbaches ein Hochgewitter niedergegangen, welches das sonst harmlose Bächlein zum reissenden Wildbach anschwellen liess und namentlich die Wasserversorgungs-Anlagen Interlakens beschädigte. Erheblicher *Wasserschaden* wird sonst aus keinem Forstkreise gemeldet.

Lawinen und Felsstürze schadeten nur unbedeutend.

Kleinere Felsstürze von der Hinterburgfluh im Staatswald Birkenthal und im Rumpelwald der Bäuert Meiringen warfen zusammen zirka 500 Festmeter Holz.

Am Wege Lauterbrunnen-Mürren sind im Spissbachgebiet neue Abstürze und Senkungen entstanden, die zu Bedenken Anlass geben. Eine Lawine hat im Gasternholz des Gasterntales Verheerungen angerichtet. Erheblicher Lawinenschaden kam im Staatswald Mutterwald und den angrenzenden Privatwaldungen vor, ebenso in den Waldungen der Bäuertgemeinden Schwenden, Forstkreis Spiez.

Schaden durch Tiere. *Weidgang.* Die misslichen Erwerbsverhältnisse im Oberlande infolge des Krieges veranlasste vereinzelte Gesuche zur Wiedereinführung der Waldweide. Soweit diese Gesuche mit den waldbaulichen Interessen vereinbar waren, wurde ihnen entsprochen. In den Einzugsgebieten der Wildbäche ist diese Nebennutzung unzulässig. Aber auch in den übrigen Waldungen würden durch die Waldweide die Erträge sehr beeinträchtigt, eine gute Waldwirtschaft verunmöglicht. Bei den hohen Holzpreisen und den guten Gelderträgen aus den Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen lernte die Bevölkerung den Wert der Waldungen kennen.

Erträge durch Holzverkäufe und Arbeitslöhne für Holzrüstungen und Holztransport waren in vielen Talschaften der einzige Verdienst nebst der Landwirtschaft, da Fremdenindustrie und Schnitzlerei gänzlich darnieder lagen. So liegt es auf der Hand, dass diese sichere und ausgiebige Verdienstquelle nicht neuerdings durch Weidgang zugrunde gerichtet werden darf.

Der *Wildschaden* ist von Jahr zu Jahr durch Fegen des Rehbockes, namentlich an den Lärchen und Arvenkulturen, empfindlicher. Auch die Weisstannenverjüngungen der Niederungen leiden erheblich, etwas weniger die Buchen. Ein Abschuss an diesen Orten dürfte angezeigt sein.

Eichhörnchen und Mäuse machen sich strichweise als schädliche Nager bemerkbar.

Die *Engerlinge* verbreiten sich mehr und mehr auch in den höhern Lagen der Täler und richten unsere Saaten und Verschulungen in den Forstgärten zugrunde.

Um der *Borkenkäfergefahr* zu begegnen, wurden durch verschiedene Beschlüsse des Regierungsrates die sämtlichen Windfallgebiete des Föhnsturms vom 1. Oktober 1914 unter speziellen Forstschutz gestellt. Trotz des Mangels an Arbeitern infolge Militäraufgebot konnten die Schutzmassregeln in den Jahren 1915 und 1916 durch Aufrüstung und Entrinden des Holzes in der Hauptsache durchgeführt werden. Die kalte und regnerische Witterung der Jahre 1915 und 1916 war der Ausbreitung des Käfers nicht günstig, so dass die Gefahr als beseitigt betrachtet werden darf.

Die nasse Witterung begünstigte auch die Verbreitung von *Pilzkrankheiten* an den Gewächsen. So sind in vielen Forstgärten die Saaten durch *Keimlingspilze* gefährdet.

Streuenutzung. Da alle Strohzufuhr aus dem Auslande fehlte, mussten in einzelnen Landesgegenden, namentlich im Oberlande, ausserordentliche Anordnungen zum Bezuge von Laubstreue aus den Staats- und Gemeindewaldungen getroffen werden. Die Erlaubnis zum Streuesammeln, zum eigenen Gebrauch der ärmern Bevölkerung, wurde gegen besondere Erlaubnisscheine mit festgesetztem Quantum und geringer Vergütung in der Weise erteilt, dass die Streuenutzung unter Kontrolle des Forstpersonals auf den Wegen und Holzschleifen, den Senkungen und Mulden im Walde, wo sich die Laubstreu massenhaft ansammelt, stattfinden soll. Durch diese Vergünstigung wurden die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigt, ohne dass, zu oft wiederholte Streuenutzung vorbehalten, dem Walde erheblicher Schaden zugefügt werden dürfte.

Das **Gedeihen der Kulturen** war bei der feuchtwarmen Witterung im Frühjahr sehr günstig. Die geringe Wärmemenge des Sommers wird sich jedoch in der Weise geltend machen, dass in den Hochlagen die neuen Triebe nicht ausgereift sind und im Winter durch Frost zugrunde gehen.

Der **Samenertrag** der Waldbäume war spärlich; bei der Buche fehlte er ganz, bei der Weisstanne konnten nur im Forstkreis Thun geringe Samenmengen gewonnen werden. Fichte, Lärche und alle Kieferarten zeitigten schwache Ernten, ebenso alle übrigen Laubhölzer. Da infolge des Krieges auch der Bezug der Waldsämereien aus dem Auslande immer schwieriger wird, wäre die baldige Errichtung der schweizerischen Waldsamenklenganstalt sehr zu begrüssen.

Holzrüstung und Holztransport. Bei der frühen Schneelage konnte die Holzrüstung und der Holztransport rasch gefördert werden. Infolge der Grenzbesetzung und der erheblich grössern Schläge, namentlich in den Privatwaldungen, waren die Arbeitskräfte sehr gesucht und oft unzureichend.

Holzabsatz und Holzpreise. Der Holzhandel stand schon im Winter 1915/16 unter dem Einflusse einer ausserordentlichen Nachfrage für Bau- und Sagholz, fast ausschliesslich zum Export bestimmt, da die Bautätigkeit in der Schweiz eine sehr geringe war. Das Nutzholz geht halb oder ganz verarbeitet ins Ausland.

Die vor dem Kriege bezahlten Preise waren bald erreicht, vom Frühjahr 1916 gegen das Jahresende stets ansteigend, so dass Erlöse von Fr. 10—20 über die frühern Normalpreise per Festmeter nicht selten waren. Am Schlusse standen die Bau- und Sagholzpreise durchschnittlich zirka 30 % höher als zu Anfang des Wirtschaftsjahres.

Das *Brennholz* wurde noch im Winter 1915/16 zu normalen Preisen abgesetzt. Als jedoch durch den Bundesratsbeschluss vom 17. Oktober 1916 die Versorgung der Papierfabriken mit Papierholz zum Preise von Fr. 19—23 per Ster, je nach Sortiment, franko verladen Normalbahnstation, angeordnet wurde, stiegen auch die Brennholzpreise rasch. Zu den teuren Lebensmitteln kamen bei der mangelnden Zufuhr an Kohlen hohe Brennholzpreise, was in vielen Landesgegenden zu Klagen und Reklamationen Anlass gab. Massnahmen zur Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Brennmaterial sind für das Jahr 1917 in Vorbereitung.

Während die *Schlagergebnisse* in den Staats- und Gemeindewaldungen den normalen Abgabesatz nur in zulässigem Masse überstiegen, haben die im Schutzgebiete an Privatwaldbesitzer und Alpschaften erteilten *Holzschlagsbewilligungen* eine bedenkliche Höhe erreicht, was aus nachfolgender Zusammenstellung hervorgeht:

Schlagergebnisse pro 1911—1916.

Jahre	Staatswald	Gemeindewald	Holzschlags-bewilligungen
	Festmeter	Festmeter	Festmeter
1911	59,319	323,647	89,897
1912	66,811	394,679	85,895
1913	52,169	329,402	76,237
1914	57,806	323,097	59,120
1915	50,788	310,285	62,393
1916	73,642	361,752	210,283

Bei einer *Privat-Schutzwaldfläche* von 57,643 ha, wovon mehr als die Hälfte in Hochlagen mit geringem Ertrag befindlich, berechnet sich das verkaufte Holzquantum per Hektare pro 1916 auf 3.7 Festmeter. Zum eigenen Bedarf dürften zirka 3.3 Festmeter veranschlagt werden, zusammen somit *7 Festmeter* pro Hektare, womit der wirkliche Ertrag um das Doppelte bis Dreifache überschritten ist.

Verschiedene Rekurse an den Regierungsrat bezüglich der von der Forstdirektion verweigerten Holzschlagsbewilligungen wurden meist in abschlägigem Sinne entschieden. Obschon bei den hohen Holzpreisen und dem geringen Arbeitsverdienst ein weitgehendes Entgegenkommen bei Erteilung von Holzschlagsbewilligungen gerechtfertigt war, mussten doch die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Erhaltung und nachhaltigen Bewirtschaftung der Schutzwaldungen zur Anwendung kommen.

Mehr als die privaten Schutzwaldungen litten durch die Hochkonjunktur der Holzpreise die privaten Nichtschutzwaldungen. Zur Erhaltung derselben sind vom Bunde die erforderlichen Erlasse zu gewärtigen.

Unfall- und Krankenkasse der Waldarbeiter.

(Regulativ vom 3. Februar 1909.)

Es wurden in 59 Fällen Entschädigungen für verhinderte Arbeitsfähigkeit ausgerichtet, nämlich für 54 Unfälle und 5 Krankheitsfälle. Der Regierungsrat bewilligte einem Arbeiter als Aversalentschädigung für bleibenden Nachteil infolge eines Axthiebes in die linke Hand einen Betrag von Fr. 300 und einem Bannwart für erlittenen Beinbruch durch eine fallende Tanne eine Entschädigung von Fr. 666, wovon einzig die Arzt- und Spitalkosten sich auf Fr. 153. 50 beliefen. Den Hinterlassenen von im Walde verunglückten Arbeitern bezahlte die Kasse in 4 Fällen Jahresrenten im Gesamtbetrage von Fr. 1740. Die mittlere Arbeitsunfähigkeitsdauer betrug 24 Tage.

Das Vermögen der Kasse belief sich am 1. Januar 1916 auf	Fr. 121,405. 80
An Zinsen wurden vereinnahmt . .	„ 5,491. 85
Ebenso an Beiträgen der Arbeiter, 2% der Lohnsummen und Besoldungen	„ 8,728. 79
und an Staatsbeitrag	„ 5,000. —
Total Vermögen und Jahreseinnahmen	Fr. 140,626. 44
Bezahlte Entschädigungen, Arzt- und Spitalkosten und Renten . . .	„ 7,979. 70
Stand des Vermögens per 31. Dezember 1916	Fr. 132,646. 74

Dasselbe ist bei der Hypothekarkasse zinstragend angelegt.

Vertrag mit der „Helvetia"-Unfallversicherungsgesellschaft in Zürich für die Arbeiter an den von Bund und Kanton subventionierten *Aufforstungs-, Verbau- und Wegprojekten.*

Die von der Gesellschaft bezogenen 3.3% Prämien von	Fr. 84,840. 06
Bruttolohnsummen betrugen . . .	„ 2,799. 72
wogegen für ihre Rechnung an Entschädigungen in 22 Fällen ausgerichtet wurden total	„ 1,592. 45
somit blieb der Gesellschaft ein Aktivsaldo von	Fr. 1,207. 27

Neuesten Nachrichten zufolge ist ein Bundesratsbeschluss, welcher die Inbetriebsetzung der eidgenössischen Unfall- und Krankenversicherung festsetzt, noch nicht erlassen worden.

Aufforstungs-, Verbauungs- und Wegprojekte, genehmigt im Jahre 1916.

Gemeindebezirk	Bodenbesitzer	Projekt	Kostenvoranschlag Fr.	Kostenvoranschlag Rp.	Zugesicherte Beiträge des Bundes Fr.	Zugesicherte Beiträge des Bundes Rp.	Zugesicherte Beiträge des Kantons Fr.	Zugesicherte Beiträge des Kantons Rp.	Zugesicherte Beiträge Total Fr.	Zugesicherte Beiträge Total Rp.	Bemerkungen
	A. Aufforstungs- und Verbauungsprojekte.										
	Forstkreis Interlaken.										
Saxeten . .	Einwohnergemeinde	Ankeren-Oberbodenwald .	24,000	—	15,940	—	6,000	—	21,940	—	Bodenerwerb.
			6,000	—	3,000	—	—	—	3,000	—	
	Forstkreis Niedersimmenthal.										
Erlenbach . .	Bäuert Latterbach	Simmenfluh	5,500	—	2,750	—	1,375	—	4,125	—	
		Total	35,500	—	21,690	—	7,375	—	29,065	—	
Forstkreis:	**B. Wegprojekte.**										
Oberhasle . .	Einwohnergemeinde Brienz .	Winkelfluhwaldweg . . .	25,000	—	5,000	—	—	—	5,000	—	1915.
Interlaken . .	Staat	Zweilütschinen-Schmelzi .	18,000	—	3,600	—	—	—	3,600	—	1915.
Neuenstadt . .	Burgergemeinde Nods . . .	Nods-Chasseral	36,000	—	7,200	—	—	—	7,200	—	
„ . .	„ Biel . . .	Unterer Sässeliweg . . .	23,600	—	4,720	—	—	—	4,720	—	
Corgémont . .	Les Bois, II. Sektion . . .	Côte de Fromont	18,100	—	3,620	—	—	—	3,620	—	
Tavannes . .	Burgergemeinde Reconvilier .	Montoz-Brotheitere . . .	3,000	—	600	—	—	—	600	—	Nachtragsprojekt.
Laufen . . .	Gemeinde Liesberg	Liesberg-Tanneck . . .	10,000	—	2,000	—	—	—	2,000	—	
„ . . .	„ „ . . .	Aebin	32,000	—	6,400	—	—	—	6,400	—	
Pruntrut . .	„ Chevenez	Chevenez-La Côte . . .	5,047	—	1,009	40	—	—	1,009	40	Nachtragsprojekt.
		Total	170,747	—	34,149	40	—	—	34,149	40	

Beiträge an ausgeführte Aufforstungs-, Verbauungs- und Wegprojekte, ausgerichtet im Jahre 1916.

Gemeindebezirk	Bodenbesitzer	Name des Projektes	Kosten		Beiträge des Bundes		Beiträge des Kantons		Beiträge Total		Bemerkungen
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
		A. Aufforstungs- und Verbauungsprojekte.									
		Forstkreis Oberhasle.									
Brienz-Schwanden	Staat	Glyssibach	4,660	65	2,867	38	932 466	12 05	4,265	55	Abschlagszahlung. S. B. B.
Brienz	Einwohnergemeinde	Dürrengrind-Grätli (Nachtragsprojekt)	2,253	—	1,802	40	450	60	2,253	—	Abschlagszahlung.
Schwanden	Staat	Schwanderbach	6,075	60	4,783	47	1,292	13	6,075	60	„
Schwanden-Hofstetten	„	Lammbach	7,938	90	5,323	94	2,614	96	7,938	90	„
		Forstkreis Interlaken.									
Lauterbrunnen	Einwohnergemeinde	Leimbach	6,855	30	3,482	85	1,371	05	4,853	90	„
Saxeten	„	Südhang ob dem Dorfe	1,887	70	1,362	81	566	14	1,928	95	Schlusszahlung.
Bönigen	Burgergemeinde	Roriwang	9,511 1,600	29 —	6,592 1,600	71 —	2,377 —	84 —	10,570	55	Abschlagszahlung. Entschädigung für Ertragsausfall.
Bönigen	Burgergemeinde	Schöllauenen	3,946	65	2,035	50	986	65	3,022	15	Abschlagszahlung.
Lauterbrunnen	Wengernalpbahn	Rutschgebiet der Wengernalpbahn unterh. Wengen	1,481	85	799	50	296	35	1,095	85	Schlusszahlung.
		Forskreis Niedersimmenthal.									
Diemtigen	Staat	Schurten	4,785	75	3,176	65	957	15	4,133	80	Abschlagszahlung.
Wimmis	Einwohnergemeinde	Simmenfluh	4,830	95	2,415	48	1,449	27	3,864	75	„
„	„	Ahorni	4,214	95	2,107	48	927	27	3,034	75	„
		Forstkreis Pruntrut.									
Courgenay	La commune	Grand Bois des Esserts	2,879	05	1,727	43	575	82	2,303	25	„
		Total	62,921	64	40,077	60	15,263	40	55,341	—	

Gemeindebezirk	Bodenbesitzer	Name des Projektes	Kosten		Beiträge des Bundes		Beiträge des Kantons		Beiträge Total		Bemerkungen
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Forstkreis:	**B. Wegbauten.**										
Oberhasle	Einwohnergemeinde Brienz	Winkelfluhwaldweg	4,816	30	963	26	—	—	963	26	Abschlagszahlung.
„	„ „	„	8,868	95	1,773	79	—	—	1,773	79	„
„	Staat	Gridenwald	25,321	15	5,064	23	—	—	5,064	23	„
Interlaken	„	Zweilütschinen Schmelziwald	5,226	10	1,045	22	—	—	1,045	22	„
„	„	Luegiwald	2,072	50	414	50	—	—	414	50	„
Thun	„	Sagimatt-Honegg-Staatswald	13,500	—	2,700	—	—	—	2,700	—	„
Emmenthal	„	Oberwald-Dürrenroth	(ausstehend)		3,500	—	—	—	3,500	—	„ 1915.
Seftigen-Schwarzenburg	Staat und Private	Sangernboden-Muscheren	54,796	82	6,180	—	—	—	6,180	—	Schlusszahlung (siehe 1915).
Neuenstadt	Burgergemeinde Tüscherz	Tüscherzbergstrasse, II. Teil	11,221	60	2,244	32	—	—	2,244	32	Abschlagszahlung.
Tavannes	Staat	Montbautier	11,591	75	2,318	35	—	—	2,318	35	„
Laufen	„	Rittenberg-Staatswald	854	55	170	91	—	—	170	91	Schlusszahlung.
„	Burgergemeinde Nenzlingen	Nenzlingen-Platte	1,470	65	294	13	—	—	294	13	„
„	„ Wahlen	Wahlen-Stürmen	2,010	40	402	08	—	—	402	08	„
„	„ „	„ „	4,120	—	824	—	—	—	824	—	Abschlagszahlung.
„	Staat	Rittenberg-Blauenweide	4,428	—	885	—	—	—	885	—	„
„	„	Bannholzberg	5,955	95	1,180	—	—	—	1,180	—	Schlusszahlung.
Pruntrut	Roche d'Or	Chevenez-Roche d'Or	5,463	60	1,092	72	—	—	1,092	72	Abschlagszahlung.
„	Chevenez	„ „ „	18,267	80	3,653	56	—	—	3,653	56	„
„	Fontenais	Ruz des Seignes	14,775	35	2,955	07	—	—	2,955	07	„
		Total	194,761	47	37,661	14	—	—	37,661	14	

III. Staatswaldungen.

1. Arealverhältnisse.

a. Zuwachs.

Forstkreis	Amtsbezirk	Erworbene Objekte	Flächeninhalt ha	a	m²	Kaufpreis Fr.	Rp.	Grundsteuerschatzung Fr.
I	Interlaken	Eine *Parzelle* vom Bütschiwald in der Gemeinde Brienz, von Ulr. von Bergen, Landwirt in Ringgenberg	1	30	—	5,000	—	1,180
I	„	Ein *Stück Mattland* mit *Wald*, „Bannholz" genannt, in der Gemeinde Schwanden gelegen, von den Gebr. Rudolf und Jakob Eggler, Landarbeiter in Ebligen	—	72	70	1,600	—	770
I	„	Eine *Landparzelle*, ebenfalls „Bannholz" genannt, in der Gemeinde Schwanden	—	18	—	625	—	260
		Das *Bahlenmaad* im Gemeindebezirk Brienz, beides von den Geschwistern Abplanalp in Schwanden	—	18	—			90
I	„	Ein *Heumaad* mit *Wald* und *Geröll*	—	49	20	3,000	—	820
		sowie ein *Stück Mattland* und *Wald*, „Bahlen" genannt, von Melchior Fischer, Peter Flück-Fischer und Math. Huggler-Fischer, alle wohnhaft in Brienz	1	17	—			590
I	„	Ein *Heumaad*, „Bahlenmaad" genannt, ob Brienz, von Barbara Kehrli-Flück in Glyssen-Schwanden	—	33	—	800	—	170
I	„	Ein Teil der „Bahlen-Vorsass", *Mattland* und *Wald*	—	30	80	4,200	—	1,060
		Ein *Stück Mattland*, „Bahlenmaad" genannt	—	43	10			220
		„ „ *Wald*, „Bahlen" genannt	—	7	90			40
		„ „ *Weidland*, „Bahlenweidli" genannt	—	12	10			60
		„ „ *Mattland* und *Wald* in der „Bahlen"	—	20	80			420
		Eine *Heumaad* im „Bahlenweidli"	—	10	—			50
		Alles in der Gemeinde Brienz gelegen, von den Geschwistern Hans, Anna und Margaritha Michel, in der Wies zu Brienz.						
I	„	Ein *Stück Land*, „Bahlen", nebst Hälfte von Scheune und 1/4 Weidhäuslein	—	62	40	3,500	—	1,140
		Ein *Stück Mattland*, „Bahlen", nebst Hälfte von Scheune und 1/4 Weidhäuslein	—	17	40			760
		Ein *Stück Wald* und *Waldboden* in der „Bahlen"	—	9	—			50
		Alles in der Gemeinde Brienz gelegen, von Melchior Stähli, Schnitzler, in Brienz.						
I	„	Ein *Stück Wiesland* und *Wald*, „Bannholzmädli" genannt, im Gemeindebezirk Schwanden, von P. Stähli-Mäder, Schnitzler, in Glyssen	—	36	—	850	—	60
		Übertrag	6	87	40	19,575	—	7,740

Forstkreis	Amtsbezirk	Erworbene Objekte	Flächeninhalt			Kaufpreis		Grundsteuerschatzung
			ha	a	m²	Fr.	Rp.	Fr.
		Übertrag	6	87	40	19,575	—	7,740
II	Interlaken	Die *Heimwehfluhbesitzung* zu Interlaken, bestehend aus einem Wirtschaftsgebäude und einer Verkaufsbude, von der Erbschaft F. Mühlemann, daselbst	—	—	—	40,000	—	44,300
V	Signau	Ein *Stück Erdreich* und *Wald* in der Niederey, Gemeinde Röthenbach, von Christian Schlüchter, gewesener Wirt in der Oberey	4	02	79	5,800	—	2,350
V	"	Das *Lauterstäldeli-Heimwesen* in der Gemeinde Schangnau gelegen, von Joh. Bürki, Landwirt im Stäldeli, daselbst	10	60	95	36,000	—	20,630
V	"	Ein *Waldstück* im Lauterstaldengraben zu Schangnau, „Schlittwald" genannt, von Christian Schlüchter, Landwirt im Schächli zu Schangnau	—	54	95	780	—	50
VII	Schwarzenburg	Ein Teil der Schleifgraben-Vorsass, bestehend aus Waldung und Weidland, in der Gemeinde Rüschegg gelegen, von Gottl. Rolli und Fräulein Lina Rolli, im Lehn zu Oberbalm	8	14	—	9,300	—	3,340
VII	"	Eine *Waldparzelle* von der Schleifgrabenbesitzung in der Gemeinde Rüschegg, von Frau Elisabeth Leuthold, geb. Wenger, in der Hofstatt, Gemeinde Wahlern	1	23	—	2,000	—	860
VIII	Bern	Ein Stück vom Bodelenwald auf dem Schlierenberg, Gemeindebezirk Köniz, von Christ. Meyer, Handelsmann, in Bern	1	31	45	365	15	1,710
VIII	"	Das *Grabenhölzli* zu Salvisberg, behufs Anlage einer Kiesgrube, von der Burgergemeinde Salvisberg-Wölfisried-Ausserberg	—	5	62	500	—	70
VIII	Konolfingen	Ein *Stück Tannenwald* im Oberholz zu Oberhünigen, von Christ. Äbersold, Landwirt auf dem Appenberg zu Oberhünigen	—	37	14	700	—	630
XII	Nidau	*Servitutsablösung* betreffend Schulholzlieferung, 12 s Eichenbrennholz pro Jahr, aus dem Lengholz, von der Einwohnergemeinde Mett	—	—	—	3,900	—	—
XII	"	Eine gleiche *Servitutsablösung* von der Einwohnergemeinde Madretsch	—	—	—	3,900	—	—
XVII	Laufen	Den *Sonnenrainwald* und *„Pfandel"-Hausplatz* und *Acker*, zufolge Tauschvertrag mit der Gemischten Gemeinde Zwingen, vom 8. November 1915, ohne Entgelt	1	47	20	—	—	1,430
XVII	"	Einen *Landabschnitt* in der Gemeinde Liesberg, von Witwe Marie Nussbaumer, geb. Fähndrich, daselbst	—	5	73	318	—	50
XVII	"	Einen *Landabschnitt* in der gleichen Gemeinde, von August Saner, Landwirt zu Liesberg	—	2	66	50	—	20
XVII	"	Einen *Parzellenabschnitt* vom „Spitzenbühl" in der Gemeinde Liesberg, dienend zur Anlage eines Holzabfuhrweges, von Leo Nussbaumer, Landwirt, daselbst	—	5	05	280	50	30
		Total	34	77	94	123,468	65	83,210

b. Abgang.

Forstkreis	Amtsbezirk	Verkaufte Objekte	Flächeninhalt			Kaufpreis		Grundsteuerschatzung
			ha	a	m²	Fr.	Rp.	Fr.
II	Interlaken	Drei *Landabschnitte* im Brückwald, Gemeinde Interlaken, an die Bern-Lötschberg-Simplon-Bahngesellschaft	—	4	75	237	50	70
II	„	Ein *Abschnitt Felskopf* an der Heimwehfluh, Gemeinde Matten, an die nämliche Bahngesellschaft	—	3	30	10	—	20
VI	Trachselwald	Den hintern *Geissgratstall,* auf Abbruch	—	—	—	60	—	—
VIII	Konolfingen	Ein *Kiesausbeutungsrecht* auf dem Geissrük des staatlichen Biglenwaldes an die Einwohnergemeinde Biglen	—	—	—	904	—	—
XVII	Laufen	Den *Schlossbergwald* in Zwingen, von der Gemischten Gemeinde Zwingen, laut Tauschvertrag vom 8. November 1915, ohne Entgelt	1	23	40	—	—	200
		Total	1	31	45	1,211	50	290

c. Flächeninhalt und Grundsteuerschatzungen der Staatswaldungen.

Forstkreis	Bestand auf 1. Januar 1916				Vermehrung				Verminderung				Bestand auf 1. Januar 1917 gemäss Etat			
	Waldfläche			Grundsteuer-schatzung	Waldfläche			Grundsteuer-schatzung	Waldfläche			Grundsteuer-schatzung	Waldfläche			Grundsteuer-schatzung
	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.
I. Oberhasle	925	22	16	228,750	6	87	40	7,740	—	—	—	—	932	09	56	236,490
II. Interlaken	671	17	11	645,930	—	—	—	44,300	—	8	05	90	671	09	06	690,140
III. Frutigen	369	23	10	138,520	—	—	—	—	—	—	—	—	369	23	10	138,520
IV. Ober-Simmenthal	365	98	—	132,270	—	—	—	—	—	—	—	—	365	98	—	132,270
XIX. Nieder-Simmenthal	279	22	—	215,850	—	—	—	—	—	—	—	—	279	22	—	215,850
V. Thun	915	59	15	741,540	15	18	69	23,030	—	—	—	—	930	77	84	764,570
VI. Emmenthal	855	19	96	1,084,770	—	—	—	—	—	—	—	—	855	19	96	1,084,770
VII. Kehrsatz	2,104	86	40	1,724,520	9	37	—	4,200	—	—	—	—	2,114	23	40	1,728,720
VIII. Bern	1,086	93	76	2,100,040	1	74	21	2,410	—	—	—	—	1,088	67	97	2,102,450
IX. Burgdorf	911	55	96	1,681,040	—	—	—	—	—	—	—	—	911	55	96	1,681,040
X. Langenthal	285	42	18	627,450	—	—	—	—	—	—	—	—	285	42	18	627,450
XI. Aarberg	786	36	—	1,358,260	—	—	—	—	—	—	—	—	786	36	—	1,358,260
XII. Neuenstadt	882	36	18	1,179,600	—	—	—	—	—	—	—	—	882	36	18	1,179,600
XIV. Dachsfelden	341	75	80	419,480	—	—	—	—	—	—	—	—	341	75	80	419,480
XV. Münster	1,150	69	85	1,056,760	—	—	—	—	—	—	—	—	1,150	69	85	1,056,760
XVI. Delsberg	1,108	89	88	1,231,490	—	—	—	—	—	—	—	—	1,108	89	88	1,231,490
XVII. Laufen	437	75	58	606,840	1	60	64	1,530	1	23	40	200	438	12	82	608,170
XVIII. Pruntrut	834	15	83	1,322,250	—	—	—	—	—	—	—	—	834	15	83	1,322,250
	14,312	38	90	16,495,360	34	77	94	83,210	1	31	45	290	14,345	85	39	16,578,280
Stockernsteinbruch	6	24	51	9,830	—	—	—	—	—	—	—	—	6	24	51	9,830
Total	14,318	63	41	16,505,190	34	77	94	83,210	1	31	45	290	14,352	09	90	16,588,110

2. Holzernte.

a. Nach Hauptnutzung und Zwischennutzung.

Forstkreis	Hauptnutzungs-Abgabesatz	Genutzt pro 1915/16				Brutto-Erlös									Rüst- und Transportkosten									Netto-Erlös								
		Hauptnutzung	Zwischennutzung		Total	Hauptnutzung			Zwischennutzung			Total			Hauptnutzung			Zwischennutzung			Total			Hauptnutzung			Zwischennutzung			Total		
	m³	m³	m³	% der H.N.	m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³
Meiringen	1,500	2,582,18	219,83	8,51	2,802,01	54,864	85	21,25	3,554	55	16,16	58,419	40	20,84	9,942	65	3,85	1,185	70	5,39	11,128	35	3,97	44,922	20	17,43	2,368	85	10,77	47,291	05	16,87
Interlaken	1,650	2,410,60	544,46	22,58	2,955,06	48,976	55	20,30	7,968	20	14,63	56,944	75	19,27	10,922	05	4,53	3,310	75	6,08	14,232	80	4,81	38,054	50	15,78	4,657	45	8,55	42,711	95	14,42
Frutigen	450	542,61	41,90	7,72	584,51	10,296	90	18,97	493	50	11,77	10,790	40	18,46	3,157	55	5,81	137	—	3,27	3,294	55	5,63	7,139	35	13,15	356	50	8,50	7,495	85	12,82
Zweisimmen	1,150	1,489,94	46,30	3,10	1,536,24	35,909	70	24,09	706	30	15,25	36,616	—	23,83	6,960	70	4,67	240	10	5,18	7,200	80	4,68	28,949	—	19,43	466	20	10,06	29,415	20	19,15
Wimmis	650	1,004,14	54,90	5,46	1,059,04	19,839	49	19,79	1,018	80	18,55	20,858	29	19,69	5,242	32	5,22	287	—	5,22	5,529	32	5,22	14,597	17	14,53	731	80	13,33	15,328	97	14,47
Thun	1,500	2,589,50	637,31	24,61	3,226,81	58,494	75	22,59	9,388	75	14,73	67,883	50	21,04	10,372	95	4,01	3,331	75	5,07	13,604	70	4,22	48,121	80	18,58	6,157	—	9,66	54,278	80	16,82
Emmenthal	3,300	4,000,67	727,86	18,19	4,728,53	92,228	30	23,06	11,885	10	16,33	104,113	40	22,02	14,362	30	3,59	2,452	80	3,37	16,815	10	3,56	77,866	—	19,47	9,432	30	12,96	87,298	30	18,46
Kehrsatz	4,800	5,135,41	3,294,20	64,14	8,429,61	137,666	17	26,80	61,921	33	18,78	199,587	50	23,68	12,273	95	2,39	11,573	10	3,51	23,847	05	2,83	125,392	22	24,40	50,348	23	15,28	175,740	45	20,84
Bern	5,300	6,181,49	1,835,14	29,68	8,016,63	151,011	70	24,43	33,729	85	18,38	184,741	55	23,04	14,667	55	2,37	8,329	35	4,54	22,996	90	2,87	136,344	15	22,06	25,400	50	13,84	161,744	65	20,17
Burgdorf	4,400	5,252,50	1,720,50	32,77	6,973,00	136,417	95	25,98	30,828	25	17,96	167,316	20	23,98	16,423	70	3,14	6,800	10	3,95	23,223	80	3,33	120,064	25	17,23	24,028	15	11,01	144,092	40	20,66
Langenthal	1,600	2,065,29	882,57	42,73	2,947,86	51,274	95	24,87	12,626	25	14,30	36,901	20	21,74	7,597	10	3,68	3,559	85	4,03	11,156	95	3,78	43,677	85	21,19	9,066	40	10,27	52,744	25	17,96
Aarberg	4,100	5,798,81	1,217,09	21,02	7,015,90	127,351	65	21,99	19,331	50	15,88	146,683	15	25,20	12,630	—	2,18	4,479	40	3,68	17,109	40	2,44	114,721	65	19,60	14,852	10	12,20	129,573	75	18,47
Neuenstadt	2,700	3,791,70	1,335,25	35,31	5,126,95	88,267	50	23,30	18,789	70	14,07	107,057	20	20,88	10,467	45	2,76	4,993	60	3,74	15,461	05	3,01	77,800	05	20,52	13,796	10	10,33	91,596	15	17,87
Dachsfelden	1,700	1,260,05	144,82	11,49	1,404,87	30,683	69	24,35	3,579	80	24,71	34,263	49	24,38	4,628	40	3,67	817	25	5,64	5,445	65	3,87	26,055	29	20,67	2,762	55	19,07	28,817	84	20,51
Münster	4,700	3,060,26	521,54	17,04	3,581,80	77,666	25	25,37	8,144	70	15,63	85,810	95	23,95	13,367	92	4,35	2,012	75	3,86	15,360	67	4,28	64,318	33	20,98	6,131	95	11,76	70,450	28	19,70
Delsberg	4,800	7,371,75	559,10	7,58	7,930,85	203,289	30	27,61	6,290	40	11,29	209,579	70	26,50	21,637	45	2,94	1,993	10	3,69	23,630	55	2,99	181,651	85	24,67	4,297	30	7,33	185,949	15	23,45
Laufen	1,400	1,838,32	448,62	24,40	2,286,94	47,013	95	25,57	9,623	95	21,45	56,637	90	24,76	6,072	85	3,30	3,951	80	8,14	10,024	65	4,38	40,941	10	22,27	5,672	15	13,31	46,613	25	20,38
Pruntrut	3,000	2,074,46	960,50	46,30	3,034,96	59,838	35	28,85	18,765	90	19,54	78,604	25	25,90	8,847	50	4,26	3,520	20	3,66	12,367	70	4,07	50,990	85	24,58	15,245	70	15,88	66,236	55	21,82
Total **1916**	48,700	58,449,68	15,191,89	25,99	73,641,57	1,431,162	—	24,48	258,646	83	17,02	1,689,808	83	22,94	189,554	39	3,24	62,875	60	4,13	252,429	99	3,42	1,241,607	61	21,24	195,771	23	12,88	1,437,378	84	19,51
„ **1915**	47,300	35,950,45	14,837,72	41,27	50,788,17	693,998	42	19,34	216,742	20	14,60	910,740	62	17,93	138,462	58	3,85	66,365	30	4,47	204,827	88	4,03	555,535	84	15,45	150,376	90	10,13	705,912	74	13,89

b. Nach Sortimenten.

Forstkreis	Genutzt pro 1915/16				Brutto-Erlös									Rüst- und Transportkosten									Netto-Erlös								
	Brennholz	Bauholz		Total	Brennholz			Bauholz			Total			Brennholz			Bauholz			Total			Brennholz			Bauholz			Total		
	m³	m³	% des Total	m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³
Meiringen	1,274,70	1,527,31	54,50	2,802,01	17,672	70	13,84	40,746	70	26,67	58,419	40	20,84	6,353	70	4,98	4,774	65	3,12	11,128	35	3,97	44,922	20	8,87	2,368	85	23,55	47,291	05	16,87
Interlaken	1,858,22	1,096,84	37,11	2,955,06	29,572	75	15,91	27,372	—	24,95	56,944	75	19,27	9,345	45	5,02	4,887	35	4,45	14,232	80	4,81	20,227	30	10,88	22,484	65	20,49	42,711	95	14,45
Frutigen .	282,80	301,71	51,61	584,51	3,641	30	12,87	7,149	10	23,69	10,790	40	18,46	1,878	60	6,71	1,415	95	4,69	3,249	55	5,63	1,762	70	6,23	5,733	15	19,00	7,495	85	12,82
Zweisimmen	375,91	1,160,33	75,53	1,536,24	4,702	70	12,51	31,913	30	27,50	36,616	—	23,83	1,741	20	4,63	5,459	60	4,70	7,200	80	4,68	2,961	50	7,87	26,453	70	22,80	29,415	20	19,15
Wimmis .	698,19	368,85	34,82	1,059,04	12,179	35	17,44	8,678	94	23,76	20,858	29	9,69	4,411	20	6,31	1,118	12	3,07	5,529	32	5,22	7,768	15	11,13	7,560	82	20,49	15,328	97	14,47
Thun . .	1,621,72	1,605,09	49,74	3,226,81	27,742	55	17,11	40,140	95	25,01	67,883	50	21,04	8,590	25	5,30	5,014	45	3,12	13,604	70	4,22	19,152	30	11,81	35,126	50	21,88	54,278	80	16,82
Emmenthal	2,126,90	2,601,63	55,02	4,728,53	32,458	95	15,26	71,654	45	27,55	104,113	40	22,02	8,035	30	3,78	8,779	80	3,38	16,815	10	3,56	24,423	65	11,48	62,874	65	24,17	87,298	30	18,46
Kehrsatz .	3,458,77	4,970,84	58,92	8,429,61	57,742	85	16,69	141,844	65	28,53	199,587	50	23,68	13,132	70	3,80	10,714	35	2,16	23,847	05	2,83	44,610	15	12,89	131,130	30	26,38	175,740	45	20,48
Bern . .	4,151,20	3,865,43	48,33	8,016,63	73,699	40	17,75	111,042	15	28,73	184,741	55	23,04	16,382	70	3,95	6,614	20	1,71	22,996	90	2,87	57,316	70	13,80	104,427	95	27,02	161,744	65	20,17
Burgdorf .	4,613,10	2,359,90	35,13	6,973,00	87,258	90	18,92	80,057	30	33,92	167,316	20	23,98	17,358	05	2,48	5,865	75	2,05	23,223	80	3,33	69,900	85	15,16	74,191	55	22,96	144,092	40	20,66
Langenthal	1,751,53	1,196,33	40,59	2,947,86	27,872	25	15,91	36,028	95	30,03	63,901	20	21,74	7,693	75	4,39	3,463	20	2,89	11,156	95	3,78	20,178	50	11,52	32,565	75	27,14	52,744	25	17,96
Aarberg .	4,199,81	2,816,09	40,13	7,015,90	71,028	50	16,93	75,654	65	26,85	146,683	15	25,20	13,450	—	3,20	3,659	40	1,29	17,109	40	2,44	57,578	50	13,71	71,995	25	25,51	129,573	75	18,47
Neuenstadt	3,485,65	1,641,30	32,20	5,126,95	52,846	35	15,16	54,210	85	33,03	107,057	20	20,88	13,164	55	3,77	2,296	50	1,40	15,461	05	3,01	39,681	80	11,39	51,914	35	31,63	91,596	15	17,87
Dachsfelden .	590,65	814,22	57,95	1,404,87	13,027	35	22,05	21,236	14	26,08	34,263	49	24,38	3,179	90	5,38	2,265	75	2,78	5,445	65	3,87	9,874	45	16,67	18,970	39	23,29	28,817	84	20,51
Münster .	1,438,85	2,142,95	59,81	3,581,80	28,340	40	19,77	57,470	55	26,78	85,810	95	23,95	8,970	70	6,23	6,389	97	2,98	15,360	67	4,28	19,369	70	13,46	51,080	58	23,89	70,450	28	19,70
Delsberg .	3,114,80	4,816,05	62,00	7,930,85	45,802	85	14,73	163,776	85	34,07	209,579	70	26,50	17,864	05	5,77	5,766	50	1,20	23,630	55	2,99	27,938	80	8,96	158,010	35	32,87	185,949	15	23,45
Laufen . .	1,367,02	919,92	40,29	2,286,94	27,015	35	19,77	29,622	55	32,20	56,637	90	24,76	8,108	45	5,93	1,916	20	2,08	10,024	65	4,38	18,906	90	13,84	27,706	35	30,12	46,613	25	20,38
Pruntrut .	1,518,28	1,516,68	49,97	3,034,96	30,500	60	20,09	48,103	65	31,72	78,604	25	25,90	8,675	15	5,71	3,692	55	2,43	12,367	70	4,07	21,825	45	14,37	44,411	10	29,28	66,236	55	21,82
Total **1916**	37,928,10	35,713,47	48,64	73,641,57	643,105	10	16,95	1,046,703	73	29,30	1,689,808	83	22,94	168,335	70	4,43	84,094	29	2,35	252,429	99	3,42	508,372	60	13,40	929,006	24	26,01	1,437,378	84	19,51
1915	38,448,75	12,339,48	24,29	50,788,23	594,640	50	15,46	316,100	12	25,61	910,740	62	17,93	168,087	15	4,37	36,740	73	2,97	204,827	88	4,03	426,553	35	11,09	279,359	39	22,63	705,912	74	13,89

3. Neue Aufforstungen von Kulturland auf Staatsareal.

Forstkreis	Name	Entwässerungsgräben	Fläche		Samen	Pflanzen	Kulturkosten		Pflanzenwert		Totalkosten	
		m	ha	a	kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I	Lammbachprojekt	—	—	—	—	57,400	1,431	15	367	10	1,798	25
„	Schwandenbachprojekt	—	20	—	105	31,600	1,336	15	950	—	2,286	15
XIX	Schurtenprojekt	—	—	40	—	2,350	126	55	89	50	216	05
VI	Geissgrat	—	2	50	—	9,000	237	50	144	40	381	90
VII	Gurnigelalp	—	4	—	—	29,000	1,312	91	875	50	2,188	41
„	Einberg	1,314	2	40	—	17,200	1,118	35	561	60	1,679	95
XVII	Rittenberg, Tiefental	—	1	05	—	3,500	112	—	109	50	221	50
	Total **1916**	1,314	30	35	105	150,050	5,674	61	3,097	60	8,772	21
	„ **1915**	4,896	20	10	210	129,920	5,710	17	3,344	—	9,054	11

4. Kulturbetrieb des Staates pro 1916.

Forstkreis	Saat- und Pflanzschulen									Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen								Verbauungen	
	Zahl	Grösse	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten		Pflanzenverkauf			Verwendetes Material		Anschlagpreis der Pflanzen und Samen		Kulturkosten		Total			
							Stückzahl	Erlös		Samen	Pflanzen								
		a	kg	Stück	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Oberhasle .	9	152	156.75	135,400	3,432	25	138,850	4,480	30	20	7,350	189	—	557	55	746	55	465	—
II. Interlaken .	10	210	95	260,580	4,949	80	109,326	4,231	45	—	40,320	1,210	—	1,407	82	2,617	82	284	80
III. Frutigen .	3	23.70	14	8,300	4,005	08	171,400	4,573	—	3	8,250	273	05	260	55	533	60	421	50
IV. Zweisimmen	7	152.10	10.50	145,700	5,333	50	164,845	5,686	80	—	18,500	570	—	861	70	1,431	70	—	—
XIX. N.-Simmenthal	1	42	28	57,400	1,793	65	95,030	3,141	—	—	6,100	188	80	208	90	397	70	—	—
V. Thun . . .	4	184	368	78,050	5,281	10	119,570	3,841	10	—	31,850	1,085	40	1,330	80	2,416	20	295	60
VI. Emmenthal	5	42	124	94,000	2,496	25	139,100	3,993	15	20	11,400	316	30	1,063	50	1,379	80	934	10
VII. Seftigen-Schwarzenburg	1	240	109	243,050	3,828	24	109,100	2,741	20	3	66,600	2,028	30	2,788	77	4,817	07	2,084	04
VIII. Bern . . .	10	380	308	370,900	5,955	30	229,122	6,156	80	29	46,040	1,579	95	1,667	20	3,247	15	448	60
IX. Burgdorf .	4	51	119	186,800	2,706	35	159,500	4,737	55	—	30,000	785	35	923	10	1,708	45	—	—
X. Langenthal .	1	155	45.50	36,460	1,545	05	43,160	1,403	15	—	4,300	144	35	497	50	641	85	—	—
XI. Aarberg . .	8	151	132.75	137,300	3,789	60	136,600	4,029	55	—	56,800	1,953	80	2,051	35	4,005	15	—	—
XII. Seeland . .	5	40	89	136,100	2,234	65	82,700	1,624	15	—	42,140	1,244	35	3,379	60	4,623	95	—	—
XIV. Dachsfelden	5	260	45.50	120,000	2,196	28	70,970	2,075	50	—	3,750	105	—	320	50	425	50	—	—
XV. Münster . .	1	170	5	210,000	4,402	30	319,433	8,184	05	—	4,000	112	—	437	90	549	90	—	—
XVI. Delsberg .	1	36	9	69,000	1,126	35	34,500	898	80	—	11,000	330	—	526	45	856	45	—	—
XVII. Laufen . .	2	39	78	55,400	1,499	30	35,830	1,318	45	—	13,600	484	80	1,748	85	2,233	65	—	—
XVIII. Pruntrut .	5	90	58.55	28,000	1,147	27	29,910	951	40	—	1,150	49	50	58	50	108	—	—	—
Total **1916**	82	2,417.80	1,795.50	2,372,440	57,722	32	2,188,946	64,067	40	75	403,150	12,649	95	20,090	54	32,740	49	4,933	64
„ **1915**	80	2,493.39	1,772.50	2,421,010	56,713	37	1,903,569	47,451	—	310	352,075	10,150	05	18,762	45	28,912	50	4,812	68

5. Wegbauten.

Forstkreis	Unterhalt		Korrektionen			Neuanlagen			Totalkosten	
			Länge	Kosten		Länge	Kosten			
	Fr.	Rp.	m	Fr.	Rp.	m	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Oberhasli	417	15	—	—	—	1,645	1,472	40	1,889	55
II. Interlaken	965	20	—	—	—	700	7,095	—	8,060	20
III. Frutigen	90	15	—	—	—	250	902	70	992	85
IV. Zweisimmen	422	75	—	—	—	635	1,246	50	1,669	25
XIX. Nieder-Simmenthal .	199	05	—	—	—	500	489	10	688	15
V. Thun	1,112	90	—	—	—	1,237	4,771	80	5,884	70
VI. Emmenthal	1,276	85	290	418	10	410	5,059	35	6,754	30
VII. Seftigen-Schwarzenburg . .	2,901	52	—	—	—	5,372	15,575	09	18,476	61
VIII. Bern	3,404	75	341	818	05	280	1,443	76	5,666	56
IX. Burgdorf	1,729	15	80	200	—	1,157	4,890	95	6,820	10
X. Langenthal	1,005	70	—	—	—	150	946	70	1,952	40
XI. Aarberg	631	80	—	1,212	65	395	1,695	35	3,539	80
XII. Seeland	1,616	50	—	—	—	355	1,526	80	3,143	30
XIV. Dachsfelden	309	60	—	—	—	780	6,067	80	6,377	40
XV. Münster	717	10	—	—	—	220	1,200	—	1,917	10
XVI. Delsberg	3,412	55	—	—	—	—	—	—	3,412	55
XVII. Laufen	217	90	—	—	—	361	3,481	65	3,699	55
XVIII. Pruntrut	986	05	—	—	—	—	—	—	986	05
Total **1916**	21,416	67	711	2,648	80	14,447	57,864	95	81,930	42
„ **1915**	19,266	35	1,200	7,150	—	12,535	39,458	21	65,874	56

IV. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1916 für die Gemeinde- und Korporationswaldungen des Kantons Bern.

Forstkreis	Produktive Waldfläche (Summa Waldboden)		Abgabesatz			Nutzung				Kulturen								Neue Weganlagen	Entwässerungsgräben	Mauern
										Aufforstungen			Forstgärten							
													Stand Ende 1916							
			Hauptnutzung	Zwischennutzung	Summa	abgegeben: g = gerüstet st = stehend	Hauptnutzung	Zwischennutzung	Summa	Kultivierte Fläche	Pflanzen	Samen	Fläche	Samen	Pflanzen verschult	Vorrätige Pflanzen zu Kulturen: Verschulte	Vorrätige Pflanzen zu Kulturen: Unverschulte			
	ha	a	m³	m³	m³		m³	m³	m³	ha	Stück	kg	m²	kg	Stück	Stück	Stück	m	m	m
I. Meiringen	5,361	20	8,532	760	9,292	g.	14,576	1,345	15,921	16,60	55,100	—	470	5	20,900	22,000	29,000	3,430	—	—
II. Interlaken	6,030	31	11,562	505	12,067	„	15,023	1,282	16,305	20,00	87,400	—	5,642	7	53,400	45,300	2,000	2,000	—	40
III. Frutigen	2,206	57	4,362	—	4,362	„	5,034	113	5,147	7,10	31,200	—	600	2	6,800	7,500	—	580	—	—
IV. Zweisimmen	3,038	50	5,121	355	5,476	„	7,563	89	7,652	4,22	42,400	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX. N.-Simmenthal	5,087	—	9,741	850	10,591	„	10,897	1,470	12,367	8,36	64,800	8	860	12	12,900	10,000	—	352	850	—
V. Thun	3,466	95	11,923	1,821	13,744	„	13,863	2,733	16,596	10,76	81,600	48	5,850	75	14,600	64,100	5,900	2,518	587	—
Oberland	25,190	53	51,241	4,291	55,532		66,956	7,032	73,988	66,98	362,500	56	13,422	101	108,600	148,900	36,900	8,880	1,437	40
VI. Emmenthal	834	48	3,965	117	4,082	g.	3,900	86	3,986	1,40	7,300	—	1,800	—	18,700	20,000	12,000	220	330	—
VII. Seftigen-Schwarzenb.	3,667	76	11,898	2,408	14,306	„	11,293	2,140	13,433	8,23	68,400	12	9,900	80	101,800	48,500	—	2,593	10,788	—
VIII. Bern	3,879	79	16,897	5,905	22,802	„	17,554	10,742	28,296	11,33	227,200	—	7,040	83	42,300	95,000	383,100	2,153	395	219
IX. Burgdorf	1,950	13	9,609	2,221	11,830	„	12,365	5,066	17,431	14,84	152,900	—	11,740	117	121,400	45,900	51,300	1,150	—	—
X. Oberaargau	5,057	70	22,629	6,799	29,428	„	25,990	8,829	34,819	18,20	183,900	—	30,260	194	228,100	227,600	31,200	3,820	3,570	—
XI. Aarberg	3,962	54	18,163	4,740	22,903	„	19,520	4,817	24,337	17,98	124,600	20	14,130	146	90,400	94,800	47,300	1,020	1,950	—
XII. Seeland	6,824	54	23,662	5,888	29,550	„	25,396	5,395	30,791	30,77	195,000	—	15,240	82	171,500	237,000	125,000	5,450	120	—
Mittelland	26,176	94	106,823	28,078	134,901		116,018	37,075	153,093	102,75	959,300	32	90,110	702	774,200	768,800	649,900	16,406	17,153	219
XIII. Corgémont	6,335	—	24,320	5,240	29,560	g.	26,785	4,650	31,435	19,60	104,000	—	6,700	22	35,500	45,000	—	2,300	—	—
XIV. Dachsfelden	4,206	53	14,720	2,385	17,105	„	18,115	2,113	20,228	13,30	81,200	5	—	—	—	—	—	2,313	700	1,850
XV. Münster	4,393	50	13,550	2,760	16,310	„	13,881	2,803	16,684	3,80	23,700	—	—	—	—	—	—	3,135	—	400
XVI. Delsberg	4,847	88	16,726	3,960	20,686	„	20,547	2,631	23,178	9,58	57,500	50	12,000	10	63,600	38,000	—	700	—	100
XVII. Laufen	4,736	32	11,190	3,410	14,600	„	11,064	4,031	15,095	5,95	39,400	—	1,200	4	15,600	12,900	12,200	2,360	—	—
XVIII. Pruntrut	7,742	44	20,750	8,300	29,050	„	20,154	7,897	28,051	46,50	188,000	12	36,400	79	193,100	172,300	—	—	—	—
Jura	32,261	67	101,256	26,055	127,311		110,564	24,125	134,671	98,73	492,800	67	56,300	115	307,800	268,200	12,200	10,808	700	2,350
Total Kanton	83,629	14	259,320	58,424	317,744		293,520	68,232	361,752	268,46	1,814,600	155	159,832	918	1,190,600	1,185,900	699,000	36,094	19,290	2,609

Erteilte Holzschlagsbewilligungen.

Amtsbezirk	1915 Gemeinde- und Korporationswaldungen	1915 Privatwaldungen	1915 Total	1916 Gemeinde- und Korporationswaldungen	1916 Privatwaldungen	1916 Total
	m³	m³	m³	m³	m³	m³
Oberhasle	—	1,249	1,249	—	4,719	4,719
Interlaken	—	3,719	3,719	—	11,477	11,477
Frutigen	—	2,449	2,449	—	7,038	7,038
Nied.-Simmenthal	—	3,293	3,293	—	12,157	12,157
Ober-Simmenthal	—	413	413	—	26,555	26,555
Saanen	—	1,162	1,162	—	23,076	23,076
Thun	—	3,943	3,943	—	8,523	8,523
Seftigen	—	1,007	1,007	—	2,381	2,381
Schwarzenburg	—	2,688	2,688	—	7,333	7,333
Signau	—	15,546	15,546	—	32,028	32,028
Trachselwald	—	4,786	4,786	—	9,689	9,689
Konolfingen	—	658	658	—	26,364	26,364
Bern	—	—	—	—	—	—
Biel	—	—	—	—	—	—
Neuenstadt	—	—	—	—	—	—
Courtelary	—	4,385	4,385	—	6,725	6,725
Freibergen	—	6,214	6,214	—	10,055	10,055
Münster	—	3,038	3,038	—	6,872	6,872
Delsberg	—	5,078	5,078	—	7,063	7,063
Laufen	—	696	696	—	2,008	2,008
Pruntrut	—	1,747	1,747	—	6,056	6,056
Übertrag	—	62,071	62,071	—	210,119	210,119

Amtsbezirk	1915 Gemeinde- und Korporationswaldungen	1915 Privatwaldungen	1915 Total	1916 Gemeinde- und Korporationswaldungen	1916 Privatwaldungen	1916 Total
	m³	m³	m³	m³	m³	m³
Übertrag	—	62,071	62,071	—	210,119	210,119
Laupen	—	—	—	—	—	—
Erlach	—	—	—	—	—	—
Aarberg	—	—	—	—	—	—
Fraubrunnen	—	—	—	—	—	—
Burgdorf	—	272	272	—	—	—
Aarwangen	—	—	—	—	—	—
Wangen	—	50	50	—	164	164
Büren	—	—	—	—	—	—
Nidau	—	—	—	—	—	—
Total	—	62,393	62,393	—	210,283	210,283

Jagd, Fischerei und Bergbau.

A. Jagd.

Jagdgesetz. Im Laufe des Berichtsjahres leitete der kantonal-bernische Jagdschutzverein die Unterschriftensammlung für ein Volksbegehren ein, das dahin lauten sollte, dass nach ausgearbeitetem Entwurf ein neues Gesetz über Jagd und Vogelschutz unter Beibehaltung des bisherigen Patentsystems zu erlassen sei.

Die Rechnung des Jahres 1916 schliesst ab wie folgt:

Rechnungsrubriken	Voranschlag	Einnahmen		Ausgaben		Netto-Ertrag	
	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Einnahmen aus der Jagd (exklusive Stempelmarken)	74,000	91,575	75	—	—	—	—
2. Anteil der Gemeinden	15,000	—	—	17,750	—	—	—
3. Aufsichts- und Bezugskosten	22,100	—	—	18,962	80	—	—
4. Hebung der Jagd	2,500	—	—	607	40	—	—
5. Vergütung der Eidgenossenschaft für Wildhut	3,230	3,318	12	—	—	—	—
Total	37,630	94,893	87	37,320	20	57,573	67
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag		17,663	87			19,943	67
Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag				2,279	80		

Es betragen die Einnahmen:

aus den Herbstjagdpatenten	Fr. 82,870. —	(gegenüber Fr. 72,040. —	im Vorjahre)
„ „ Winterjagdpatenten	„ 6,950. —	(„ „ 3,165. —	„ „)
„ verwertetem Wild	„ 1,726. 75	(„ „ 510. 40	„ „)
verschiedene Einnahmen	„ 29. —		
	Fr. 91,575. 75		

Die Anzahl der ausgestellten Patente beträgt:

Herbstjagd			Winterjagd		
à 80 Fr.	à 50 Fr.	à 30 Fr.	à 30 Fr.	à 20 Fr.	à 15 Fr.
484	881	5	69	169	100

Die Aufsichts- und Bezugskosten verteilen sich wie folgt:

Besoldung der Wildhüter	Fr. 12,296. 65
Ausrüstung der Wildhüter	„ 598. 40
Prämien für Raubwildabschuss an die Wildhüter	„ 223. —
Munitionsvergütung	„ 220. —
Fahrkosten	„ 143. 05
Übertrag	Fr. 13,481. 10
Taggelder	„ 3,411. —
Unfallversicherung der Wildhüter	„ 599. 15
Druckkosten und Verschiedenes	„ 1,587. 55
	Fr. 19,078. 80
Gewinnanteil der Zürich . Fr. 37	
Rückprämien und Verschiedenes . „ 79	„ 116. —
	Fr. 18,962. 80

Von den Verkehrsvereinen des Oberlandes waren infolge der ungünstigen Wirtschaftslage keine Subventionen erhältlich.

Zufolge der kantonalen Vollziehungsverordnung vom 26. Juli 1905 zum Bundesgesetz über die Jagd (Art. 6, lit. *g*) wurden von der Polizeidirektion Fr. 7865. 50 als Bussenanteil an die Verleider von Jagdfreveln und Übertretungen von Jagdpolizeivorschriften ausgerichtet. Die Anteile betrugen 50 % der Bussen.

Von den Wildhütern der Hochgebirgszone sind in den Bannbezirken erlegt worden:

Füchse alt	Füchse jung	Marder	Dachs	Iltis	Katzen	Wiesel	Habicht	Sperber	Bergraben	Krähen	Elstern	Häher	Würger	Total
77	—	13	18	—	39	2	6	19	10	176	12	67	17	456

Die Reineinnahmen aus der Jagd betrugen

im Jahre	1913	. .	Fr. 48,433. 87
„ „	1914	. .	„ 24,493. 10
„ „	1915	. .	„ 45,115. 27
„ „	1916	. .	„ 57,573. 67

Für die lebhafte Beteiligung der Jäger an der Jagd im Berichtsjahre waren mehrere Momente günstig. Die Jagd auf Wildenten, welche im Jahre 1915 auf Seen allein gestattet war, konnte im Januar und Februar 1916 wieder an Seen und auch an Flüssen ausgeübt werden, da die Bundesbehörde eine zum Entscheid dieser Frage abwartende Haltung einnahm. Für die Beteiligung an der Herbstjagd mochten die hohen Wildbretpreise ebenfalls ausschlaggebend sein, um so mehr als sich die Befürchtungen über bevorstehenden Mangel an Jagdmunition nur teilweise bestätigten. Zu alledem gesellten sich die Bestimmungen der Jagdverordnung vom 4. August 1916, welche geeignet waren, die Aussichten der Jäger auf etwas Jagdglück günstig zu beeinflussen. —

Den Ausländern, soweit sie wenigstens fünf Jahre in der Schweiz niedergelassen waren, konnte die Jagd, gestützt auf die Verfügung des Bundesrates vom 25. Juli 1916, gestattet werden.

In das Jahr 1916 fiel die periodische Revision der eidgenössischen Bannbezirke Faulhorn und Kander-Kien-Suldtal. Letzterer blieb unverändert, während vom Faulhornbezirk der in das eigentliche Gebiet der Niederjagd reichende Teil abgetrennt und zum offenen Gebiet geschlagen wurde (Lammi). Die kantonalen Bannbezirke der Hochgebirgszone wurden der Jagd teilweise geöffnet; völlig unberührt blieb nur der Bannbezirk Gsteig. Neue Bannbezirke sind im Hochgebirge keine errichtet worden, die Tendenz ging eher auf deren Reduktion und Verstärkung der Wildhut. In der Niederung kam als wichtigste Massnahme die weitere Beschneidung der der Jagd seit Kriegsausbruch geschlossenen Militärzonen von Murten und Jura in Betracht, wodurch ein Teil des grossen Mooses und im Jura das Gebiet von Delsberg und Laufen der Jagd geöffnet wurden. Im ganzen zählte die Niederungszone 20, meistens verschobene Bannbezirke, wovon 4 Vogelschutzreviere, welche dem Schutz der Vogelwelt hauptsächlich gewidmet sind. Bis jetzt ist deren Bedeutung eine rein passive; mit der Zeit wird es vielleicht notwendig sein, gewissen Vogelschutzrevieren aktiven Schutz zukommen zu lassen durch Vermehrung der Brutgelegenheiten, Schutz vor Nesträubern aller Art und Einrichtung einer beonderen Hut. Diese Frage hat für die landwirtschaftliche Produktion mit Rücksicht auf die insektenfressende Vogelwelt besondere Bedeutung. Die Wildhut im Hochgebirge konnte unter geregelteren Bedingungen ausgeübt werden, als im Vorjahre; wenn auch die militärpflichtigen Wildhüter vom Aufgebot nicht in allen Fällen dispensiert werden konnten, war doch in erhöhtem Masse ein Entgegenkommen der Militärorgane zu konstatieren. Die Stellvertretung der aufgebotenen Wildhüter konnte im allgemeinen befriedigen. Die Stellvertretungskosten beliefen sich auf Fr. 530.—. Als neuer Wildhüter für das Stockhorngebiet wurde an Stelle des im Vorjahre zurückgetretenen Theilkäs von Reutigen der in Erlenbach stationierte Fritz Weiss ernannt. — Die Unfallversicherung musste für mehrere unserer Wildhüter in Anspruch genommen werden; die Unfälle waren glücklicherweise nicht mit bleibendem Nachteilen verbunden. Im Spätherbst wurden in den Bannbezirken Kander-Kien-Suldtal und Faulhorn (Gebiet der Engelhörner) insgesamt 35 alte Gemsböcke abgeschossen, während sonst im Laufe des Jahres aus gebanntem und offenem Gebiet 16 Stück erlegte oder sonst behändigte Gemsen zur Verwertung gelangten. Im ganzen wurden im Kantonsgebiet an anderem Wild konfisziert: 17 Rehe, 19 Hasen, 3 Füchse, 1 Marder, 1 Schwan. Manche der behändigten Hasen waren ein Opfer der Mähmaschine geworden, die auch unter den Rebhühnern und Fasanen stark aufräumt. Die wildernden Wolfshunde und die sogenannten Dürbächler haben sich bereits zu einer für den Wildbestand ernstlichen Plage ausgewachsen. Die Verfolgung und das Einfangen dieser Hunde ist schwierig. — Das dringende Bedürfnis nach Hebung der landwirtschaftlichen Produktion veranlasste viele Gemeinden, die Behörde um Bewilligung des Abschusses der Krähen, Elstern und Häher anzugehen. Mancherorts wurden entsprechende Schussgelder ausgerichtet. Damit wird gleichzeitig auch der Schutz der für die Landwirtschaft nützlichen insektenfressenden Vögel bewirkt.

Den Abschuss der Amseln und Staren gestattet das Bundesgesetz den Besitzern von Weinbergen und Obstgärten erst im Herbst. Es muss deshalb den Besitzern von Obstgärten überlassen werden, wie sie sich des Schadens, welchen der geschätzte Singvogel an ihrem Besitz anrichtet, auf anderem Wege erwehren wollen. — Die Steinadler mehren sich im Oberland; ihre Ausrottung braucht bis auf weiteres also nicht befürchtet zu werden. — Auf Wunsch des Militärdepartements wurde dem Abschuss der Sperber, Habichte und Wanderfalken, welche den Brieftaubendienst erheblich beeinträchtigen, besondere Aufmerksamkeit zugewandt. — Die Wildschweine traten sporadisch, u. a. schon im Sommer im Jura auf, um, so rasch wie sie gekommen, wieder zu verduften.

B. Fischerei.

Der Rechnungsabschluss gestaltet sich wie folgt:

Rechnungsrubriken	Voranschlag	Einnahmen		Ausgaben		Netto-Ertrag	
	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Fischenzenzinse und Patentgebühren (exklusive Stempel)	18,000	19,508	55	—	—	—	—
2. Aufsichts- und Bezugskosten	13,400	—	—	12,720	19	—	—
3. Hebung der Fischzucht	500	—	—	193	—	—	—
4. Vergütung der Eidgenossenschaft	6,200	6,688	70	—	—	—	—
5. Fischzuchtanstalt	1,050	1,414	30	—	—	—	—
6. Rechtskosten	400	—	—	—	—	—	—
Total	10,950	27,611	55	12,913	19	14,698	36
Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag		861	55			3,748	36
Minderausgaben „ „ „				2,886	81		

Fiskalisches. Gegenüber dem Vorjahre sind die Netto-Einnahmen um Fr. 1066. 98 zurückgeblieben. Von der Erhöhung der Ausgabeposten abgesehen, erklärt sich dieser Rückgang durch verschiedene Zahlungsverzögerungen von . . . . . Fr. 868
durch Mindererträgnisse aus der Pachtfischerei infolge Zahlungsunfähigkeit, sowie teilweise Pachtzinserlasse an Pächter, welche wegen dem Krieg oder infolge Militärdienst nicht in der Lage waren, ihre Pacht zu nutzen, mit . . . . . „ 420
durch Umwandlung eines Zahlungstermines, mit . . . . . „ 300
Fr. 1588

Der Rückgang ist durch die erfolgten Wiederverpachtungen und Neuverpachtungen bis dahin unverpachteter, gewissermassen herrenloser Fischenzen teilweise ausgeglichen worden.

		Gegenüber im Vorjahre
Die Einnahmen aus der Verpachtung der Fischenzen betragen	Fr. 12,476. 55	Fr. 13,920. 80
Die Einnahmen aus der Garnfischerei in den Seen betragen	„ 6,760. —	„ 6,605. —
Die Einnahmen aus der Patentfischerei in der alten Aare betragen . . .	„ 272. —	„ 336. —
	Fr. 19,508. 55	Fr. 20,861. 80

Die Garnfischerei in den Seen verteilt sich auf die einzelnen Seen und Gerätschaften wie folgt:

Name der Seen	Zuggarn		Schweb- und Grundnetz		Reusen		Speisenetz		Trüschenbären		Total-Ertrag
	Anzahl	Ertrag	Anzahl	Ertrag	Anzahl	Ertrag	Anzahl	Ertrag	Anzahl	Ertrag	
		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	Fr.
Brienzersee	1	150	7	420	—	—	1	20	1	5	595
Thunersee	6	900	25	1500	2	20	2	40	—	—	2460
Bielersee	2	300	41	2460	69	690	11	220	1	5	3675
	9	1350	73	4380	71	710	14	280	2	10	6730
1 Motorbootgebühr											30
											6760

Die Aufsichts- und Bezugskosten verteilen sich wie folgt:

Besoldungen der Fischereiaufseher		Fr. 7,675.—
Reisekosten		„ 6,085.40
Druckkosten		„ 59.90
Verbote		„ 171.—
Verschiedenes		„ 97.29
		Fr. 14,088.59
Laichfischfanggebühren	Fr. 1,360.—	
Verschiedenes	„ 8.40	
		„ 1,368.40
		Fr. 12,720.19

Die Unsicherheit in den Anschauungen über die Rechtsverhältnisse in der Fischerei nötigte uns schon vor mehreren Jahren zur Behandlung dieser Frage. Die wahre Bedeutung der im Fischereigesetze vom 1. Hornung 1833 niedergelegten Bestimmungen über das Regal war bis dahin ziemlich dunkel geblieben, daher auch die im Artikel 57 des Gesetzes über die Korrektion und den Unterhalt der Gewässer vom 3. April 1857 niedergelegten Richtlinien über den Eigentumsanspruch an die Gewässer und die Fischerei nicht richtig erfasst werden konnten. Die Forstdirektion ist nun an die sukzessive Verpachtung der bis dahin herrenlosen, unbewirtschafteten Fischenzen der fliessenden Gewässer geschritten, die, soweit keine Privatfischenzenrechte existieren, dem Staatsregal unterstehen. Bis dahin sind auf diese Weise 25 Fischenzen der Bewirtschaftung zugeführt worden, deren Pachtzinsertrag vorläufig Fr. 835 pro Jahr beträgt.

Fischzucht. Es waren im Kanton Bern während der Betriebsperiode 1915/1916 54 Brutanstalten im Betrieb (gegen deren 49 im Vorjahre), an deren Betriebskosten der Bund einen Beitrag von Fr. 6085 ausrichtete. In der staatlichen Brutanstalt im botanischen Garten in Bern wurden 164,500 Forellen- und 225,000 Äschensetzlinge ausgebrütet.

Stauwehre. Besondere Bedeutung kommt der im Berichtsjahre angehobenen Untersuchung zu über den Einfluss der Stauwehre auf die Fischerei, das Vorhandensein von Fischwegen und deren System. Die Untersuchung wurde vom schweizerischen Wasserwirtschaftsverband gleichzeitig mit dem eidgenössischen Departement des Innern in die Wege geleitet. Die Erstellung richtig funktionierender Fischtreppen ist, besonders wo es sich um Geschiebe führende Gewässer handelt, ein noch ungelöstes Problem. Die in den letzten Jahrzehnten ausgeworfenen Summen für solche Fischwege haben nicht die Resultate gezeitigt, welche dem Kostenaufwand entsprechen.

Um dem schädlichen Einfluss des bei Niederried erstellten Stauwehres auf die Fischerei einigermassen zu begegnen, wurden seit der Erstellung des Wehres im Jahre 1913 vom Staat 100,000 Forellen- und 100,000 Äschensetzlinge ausser den dort sonst üblichen Aussetzungen in die Saane und Aare bei Oltigen verbracht.

Verunreinigungen von Fischgewässern. Die unsern Organen zur Kenntnis gekommenen akuten Fälle betrafen die **Worblen** (absichtliche Vergiftung mit Chlorkalk durch Frevler) und den **Lengenenbach** bei Utzigen (Jauchevergiftung); Gegenstand chronischer Vergiftung sind vorallem noch die Suze, die Zihl und die Birs Zur Behebung dieses Übelstandes sind im Berichtsjahre ernstliche Anstrengungen gemacht worden.

Fischereiaufsicht. Als Vollzugsorgane für den Kontrolldienst der Bootsschiffahrt laut Reglement des Regierungsrates vom 28. Januar 1916 wurden bis auf weiteres die Fischereiaufseher bezeichnet.

An Bussenanteilen für Verleider von Übertretungen der Gesetzesvorschriften über die Fischerei wurden insgesamt Fr. 1467 ausgerichtet.

C. Bergbau.

Am 7. und 21. November 1916, sowie am 20. Dezember gleichen Jahres sind dem Georg Kammermann in Thun drei **Schürfscheine** ausgestellt worden zum Aufsuchen von Steinkohle im Simmenthal. Die unverzüglich eingeleiteten Schürfungen haben gegen Ende des Berichtsjahres zur Erschliessung eines Kohlenflötzes geführt; es wird deshalb die nachgesuchte Konzession für Ausbeutung desselben erteilt werden können.

Die infolge des Krieges lahmgelegten Unterhandlungen für die Erteilung einer **Steinkohlenkonzession** betreffend das Gebiet des Amtsbezirks Pruntrut sind im Berichtsjahre wieder aufgenommen und ziemlich zu Ende geführt worden. Differenzen bestehen nur noch in Vertragspunkten von nebensächlicher Bedeutung. Mit der Finanzierung der Bohrgesellschaft ist bereits begonnen worden.

Die Vergleichsverhandlungen mit den Schieferansprechern des Frutigtales in Sachen **Schieferkonzessionen** haben sich zerschlagen und es wird folglich die Fortführung des eingeleiteten Prozesses leider notwendig werden.

Die Neuordnung der Bewilligungen für die Anlage von **Gletscherhöhlen** musste des Krieges wegen neuerdings hinausgeschoben werden.

Im Jahre 1916 wurden am untern Grindelwaldgletscher 969,450 kg **Gletschereis** ausgebeutet und exportiert. Die daherige Gebühreneinnahme beträgt Fr 96. 95.

Die **Eisenerzausbeute** gestaltete sich im Berichtsjahre wie folgt: Aus den Minen Blancherie und Croisée wurden 11,636,100 kg Bohnerz gefördert. Von diesem Abbau wurden 11,362,300 kg gewaschen und 273,800 kg ungewaschen zum Hochofen in Choindez geliefert.

Das ungewaschene Erz wurde schätzungsweise in gewaschenes umgerechnet, da die im Bergwerksgesetz festgesetzte Abgabegebühr nur für letzteres Geltung besitzt.

Es wurden im Zeitraum vom 2. Dezember 1915 bis 29. November 1916 von Delsberg nach Choindez spediert und bahnamtlich kontrolliert:

aus der Blancherie	42,163	hl oder Kübel und
„ „ Croisée	15,333	„ „ „
mithin total	57,496	„ „ „

woraus sich bei einer Abgabegebühr von 8 Rp. per hl eine Reineinnahme von Fr. 4599. 68 (1915: Fr. 1401. 72) ergibt. Gemäss Konzession vom 23. Januar 1914 mussten für zuviel bezahlte Gebühren in den Jahren 1914 und 1915 (die Mindestabgabe beträgt Fr. 2500), Fr. 1418 rückverrechnet werden, sodass aus den Eisenerzgebühren pro 1916 eine Totalreineinnahme von Fr. 3181. 68 resultiert.

Durch Ankauf der sogenannten Rothausbesitzung der Frau von Tscharner ist der **Stockernsteinbruch** in seiner ganzen Ausdehnung im Berichtsjahre in den Besitz des Staates gelangt. Infolge der durch den Krieg lahmgelegten Bautätigkeit fand kein Abbau statt. Ein solch vollständiger Stillstand in der Ausbeute ist seit Eröffnung der Brüche nicht vorgekommen.

Die Abrechnung über den Stockernsteinbruch gestaltet sich wie folgt:

Ausgaben.

Bepflanzung von Schuttflächen . . .	Fr.	27. 50
Fuhren von Schutt	„	21. —
Steuern	„	66. 82
Total	Fr.	115. 32

Einnahmen.

Parzellenpacht . . . . . *Total*	Fr.	148. 90
Einnahmenüberschuss total	Fr.	33. 58

Die Nettoeinnahme pro 1915 betrug noch Fr. 549. 58. Eine Besserung der Lage wird erst nach Beendigung des Krieges zu erwarten sein.

Die meisten Minenanlagen des Kantons wurden im Berichtsjahr, namentlich in Hinsicht auf die Sicherheit der unter Tag beschäftigten Arbeiter, inspiziert, und zwar in Begleitung des eidgenössischen Bergwerkinspektors.

Bern, den 12. Mai 1917.

Der Forstdirektor:

Dr. **C. Moser.**

Vom Regierungsrat genehmigt am 18. Mai 1917.

Test. Der Staatsschreiber: **Rudolf.**